

Die Vereinten Nationen

Inhaltsverzeichnis dieses Kapitels

Geschichte der Vereinten Nationen	60
Roosevelts „Vier Freiheiten“	60
Pläne für eine neue Weltorganisation.....	61
Die „Vereinten Nationen“	63
Die Organisation der Vereinten Nationen	64
Die Grundsätze der Vereinten Nationen.....	64
Die Struktur der Vereinten Nationen (UNO).....	64
Quellen und Literatur:	69
Medien	69
Weblinks.....	69

Die Vereinten Nationen

Bereits während des Krieges war die Allianz zwischen den USA, Großbritannien, der Sowjetunion und China als „Vereinte Nationen“ („United Nations“) aufgetreten. Die Organisation der Vereinten Nationen wurde dann nach dem 2. Weltkrieg als ständige Organisation auf einer Konferenz der Siegermächte in San Francisco gegründet.

Die Vereinten Nationen setzen sich für eine friedliche und gerechte Weltordnung ein. In der Generalversammlung sind alle 191 Mitgliedsnationen vertreten, der Sicherheitsrat mit 5 ständigen und 10 wechselnden Mitgliedern trägt gemäß der Charta die Hauptverantwortung für Frieden und Sicherheit in der Welt.

Geschichte der Vereinten Nationen

Roosevelts „Vier Freiheiten“

Bereits in seiner Antrittsrede am 6. Januar 1941 vor dem amerikanischen Kongress hatte der erneut wiedergewählte Präsident Roosevelt von den „Vier Freiheiten“, die es zu verteidigen gelte, gesprochen: Der Redefreiheit, der Freiheit zur Ausübung der Religion, der Freiheit von aller Not und schließlich der Freiheit von aller Angst. Während er die Voraussetzung für die Freiheit von Not als eine weltumspannende Wirtschaftsordnung beschrieb, die den Einwohnern aller Länder ein Leben in gesunden und sicheren Verhältnissen sicherte, war für ihn die Voraussetzung für die Freiheit von Angst eine „weltumfassende Abrüstung“, nach der „kein Land mehr in der Lage“ sei, irgendeines „seiner Nachbarländer gewaltsam anzugreifen“¹.

Dem so angesprochenen Ziel der Verständigung unter den Völkern verschrieben sich in einer gemeinsamen Erklärung die Vertreter von Großbritannien und vier Staaten des Commonwealth, die

¹ Basic Documents 1941-49 S. 1. Roosevelts Rede vor dem Kongress, 6. Januar 1941: <http://www.libertynet.org/~edcivic/fdr.html>. Redeauszug als wav-Datei bei http://www.archives.gov/exhibit_hall/powers_of_persuasion/four Freedoms/for Freedoms.html. Abbildung und Text http://www.usnews.com/usnews/documents/docpages/document_page70.htm.

Exilregierungen von acht von Deutschland überfallenen Staaten sowie des französischen Nationalkomitees des Generals de Gaulle im Juni 1941 in London². Auch in der „Atlantik-Charta“ vom August 1942 vertraten Churchill und Roosevelt dieses Ziel des Völkerfriedens³. Schließlich erklärten sich im Washington-Pakt vom 1. 1. 1942 sechsundzwanzig Staaten, die sich mit den Achsenmächten im Kriegszustand befanden, mit den so angesprochenen Zielen solidarisch und traten künftig unter dem von Roosevelt geprägten Namen „United Nations“ – Vereinte Nationen – auf⁴.

Pläne für eine neue Weltorganisation

Auf der Basis der Atlantik-Charta setzten dann in den USA Überlegungen zur Gestaltung einer Nachkriegsordnung ein. Politiker wie Sumner Wells warten vor einer Politik des Abwartens und setzten sich dafür ein, nicht nur Kriegs- sondern auch Friedensziele zu formulieren⁵. Auch Cordell Hull, Secretary of State unter Roosevelt von 1933 - 1944, 1945 für seine Arbeit für die Gründung der UN mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, arbeitete in dieser Richtung und forderte schon 1941 einen Ausschusses, das aus Politikern beider großer Parteien bestehen sollte und der den Fehler des Wilson'schen Völkerbundprojekts vermeiden sollte, indem er Wert auf eine

² Fourteen Allies Wow To Fight Until Victory Is Won. St. James's Place, London, Signed June 12, 1941

<http://www.ibiblio.org/pha/timeline/410612awp.html>. In den ersten beiden Vertragsartikeln verpflichten sich die Unterzeichner zum gemeinsamen Kampf gegen Deutschland und Italien sowie auf das Prinzip, dass in der Unterdrückung durch die Aggressoren weder Friede noch Wohlstand wachsen könne

³ Deutsche Übersetzung bei <http://www.mitteleuropa.de/atlantikcharta01.htm>. Englischer Text Basic Documents 1941-49 S. 1, bei <http://usinfo.state.gov/usa/infousa/facts/democrac/53.htm> oder bei <http://historicaltextarchive.com/sections.php?op=viewarticle&artid=199>, auch <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/wwii/brsov41.htm>

⁴ Deutsche Übersetzung bei <http://www.mitteleuropa.de/atlantikcharta01.htm>. Englischer Text Basic Documents 1941-49 S. 1, bei <http://usinfo.state.gov/usa/infousa/facts/democrac/53.htm> oder bei <http://historicaltextarchive.com/sections.php?op=viewarticle&artid=199>, auch <http://www.yale.edu/lawweb/avalon/wwii/brsov41.htm>

⁵ Christopher O'Sullivan: Sumner Welles, Postwar Planning, and the Quest for New World Order 1937-1943. 1999. <http://www.gutenberg-e.org/osc01/osc00.html>

unabhängige und unparteiische Diskussion legte⁶. Im Lauf des Jahres 1942 nahm dann u.a. das amerikanische „*Advisory Committee on Postwar Foreign Policy*“ (Beratender Ausschuss für Außenpolitik der Nachkriegszeit) seine Arbeit auf und arbeitete Pläne aus, nach denen der alte Völkerbund durch eine neue Organisation unter Führung der vier Großmächte USA, Sowjetunion, Großbritannien und China ersetzt werden sollte⁷. Die Diskussionen mit der britischen Regierung gingen in der Folgezeit vor allem um die Zusammensetzung dieses leitenden Gremiums.

Auf der Konferenz von Quebec im August 1943 riefen Hull und der britische Außenminister Anthony Eden zur Bildung einer „allgemeinen internationalen Organisation“ auf, die auf der grundsätzlichen souveränen Gleichheit aller Nationen“ beruhen sollte⁸.

Nachdem dann im August 1943 das State Department eine Vorlage mit dem Titel "Charter of the United Nations" ausgearbeitet hatte, stimmte im folgenden Monat der Kongress der Vereinigten Staaten mit der Fulbright-Resolution dem Vorhaben zu, eine internationale Organisation zu schaffen, „*die die Macht hat, einen gerechten und dauerhaften Frieden zu schaffen und zu sichern*“⁹. Auch die Sowjetunion konnte in dieser Zeit für eine Beteiligung an einer übernationalen Organisation gewonnen werden.

Im Communiqué der Moskauer Konferenz bekannten sich die vier Außenminister zu der Forderung, „*zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine allgemeine internationale Organisation zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit zu schaffen und diese auf dem Grundsatz der souveränen Gleichheit aller friedliebenden Staaten*“ aufzubauen¹⁰. Die Kriegskoalition gegen die Aggression der Achsenmächte sollte damit zum Fundament einer künftigen Friedensordnung werden. Auch das Communiqué der Konferenz von Teheran (1. 12. 1943) bekräftigte diesen Gedanken.

⁶ Cordell Hull Birthplace Museum State Park: The Legacy Of Cordell Hull (2004): <http://www.cordellhullmuseum.com/history.html>

⁷ Die Sitzungsprotokolle ausgewertet bei Łaptos, Józef/Misztal, Mariusz: American Debates on Central European Union, 1942-1944. Documents of the American State Department.. Bespr.: Eduard Mühle. In: ZfO 52/2 (2003), S. 277 – 278 (http://www.herder-institut.de/rezension.php?zfo_id=5535)

⁸ <http://www.state.gov/r/pa/ho/time/wwii/17604.htm>

⁹ Basic Documents 1941-49 S. 9.

¹⁰ Basic Documents 1941-49 S. 11f.

Noch war allerdings die Frage nach der politischen Grundstruktur der Organisation und der durch sie zu schaffenden Nachkriegsordnung offen. Stalin vertrat – so die Einschätzung des amerikanischen Diplomaten George F. Kennan – die Ansicht, dass das amerikanisch-britisch-sowjetische gegenseitige Einverständnis die Basis für die Hegemonie dieser drei Mächte sei, dass aber dieses Einverständnis wiederum „auf der britisch-amerikanischen Zustimmung zur Erweiterung der sowjetischen Einflusssphäre nach Ost- und Mitteleuropa beruhen müsse“¹¹. Daher war Stalin in der Frage einer Beschränkung des Vetorechts, wenn die eigene Position betroffen sei, nicht geneigt, den ursprünglichen amerikanischen Vorschlägen zuzustimmen.

Dem von ihm artikulierten Sicherheitsbedürfnis der Sowjetunion entsprach die Forderung nach stärkerer Vertretung in der Vollversammlung und nach einem Veto-Recht im Sicherheitsrat, um zu verhindern, daß sie von den anderen Mächten überstimmt würde. Auf der Konferenz von Jalta im Februar 1945 wurde in diesen Fragen ein Kompromiß erzielt: Die Sowjetunion beschränkte sich in der Vollversammlung auf drei Sitze (formell für die Sowjetunion als Ganzes, sowie für Weißrussland und die Ukraine¹²) und erhielt dafür im Sicherheitsrat ein umfassendes Vetorecht zugestanden.

Die „Vereinten Nationen“

Die im Sommer 1944 zusammengerufene Konferenz von Dumbarton Oaks (Washington D. C., USA) verabschiedete schließlich den ersten umfassenden Organisationsentwurf für die „Vereinten Nationen“.

Am 26. Juni 1945, während noch der Krieg im Pazifik andauerte, kamen in San Francisco Vertreter von 50 Nationen zusammen, um die **Gründungsurkunde der Vereinten Nationen** zu unterzeichnen¹³. Auf der Schlußsitzung nannte Präsident Truman die Gründungscharta ein

¹¹ Kennan, Memoiren eines Diplomaten S. 227.

¹² Roosevelt, Links von der Mitte S. 473 mit dem Wortlaut einer Pressekonferenz Roosevelts vom 5. April.

¹³ Basic Documents 1941-49 S. 117ff. Der Weg zur Teilung der Welt S. 482ff. Deutscher Text beim Regionalen Informationszentrum der UNO unter <http://www.uniceurope.org/german/charter/charter.htm> (=Amtliche Fassung der Bundesrepublik Deutschland, BGBI. 1973 II S. 431) Chronologie „Milestones of United Nations History“ <http://www.un.org/aboutun/milestones.htm>. Ansprache Trumans am 26. Juni 1945 Kapitulation und Wiederaufbau (Audio-CD) Nr.15.

„großartiges Instrument für den Frieden, die Sicherheit und den menschlichen Fortschritt“ und knüpfte an Roosevelts Traum von der „One World“ an, die auf einem Fundament des Friedens und der Verständigung errichtet werden sollte.

Mit der Ratifizierung des Gründungsvertrags durch China, Frankreich, die Sowjetunion, Großbritannien, die USA und durch die Mehrheit der anderen Unterzeichnerstaaten trat er am 24. Oktober 1945 in Kraft.

Die Organisation der Vereinten Nationen

Die Grundsätze der Vereinten Nationen

Die Grundsätze der Vereinten Nationen bestehen in folgenden Verpflichtungen:

- friedliche Austragung von Streitfällen, zunächst durch Verhandlungen etc. unter den Streitparteien selbst, dann durch Empfehlungen, politischen und wirtschaftlichen Druck, schließlich durch militärische Mittel durch Mitglieder der Vereinten Nationen;
- Anerkennung des „*Grundrechts zu individueller oder kollektiver Selbstverteidigung*“;
- Anerkennung und Heranziehung regionaler Sicherheitsbündnisse;
- Nichteinmischung in innere Angelegenheiten anderer Staaten, was den Verzicht auf die Durchsetzung von Menschenrechten in totalitären Staaten bedeutete.

Die Struktur der Vereinten Nationen (UNO)

Grundlage der Arbeit ist die **Charta** der Vereinten Nationen, wie sie 1945 in San Francisco verabschiedet wurde. Sie legt Rechte und Pflichten der Mitgliedsstaaten fest und enthält Bestimmungen über die Organe und die Verfahrensweisen. Diese Charta legt als **Ziele der Arbeit** der Vereinten Nationen fest: den Frieden und die Sicherheit in der Welt aufrecht zu erhalten und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Staaten der Welt zu entwickeln, zur Lösung internationaler wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, kultureller und humanität Probleme zusammen zu arbeiten sowie den Respekt für die Menschenrechte und grundsätzliche Freiheitsrechte zu fördern.

Die **Organisation der Vereinten Nationen** (UNO)¹⁴ hat seit 1952 ihren Sitz in New York. Im Mittelpunkt steht die Vollversammlung aller Nationen, von der ursprünglich die Achsenmächte ausgenommen bleiben sollten, während ein Sicherheitsrat aus den vier Großmächten als ständige und weiteren fünf Staaten als wechselnde Mitglieder die Verantwortung für Frieden und Sicherheit tragen sollte¹⁵.

In der **Vollversammlung** (Generalversammlung) sind alle Mitglieder der UN mit gleichem Stimmrecht vertreten. Sie tritt einmal jährlich von September bis Dezember zu ihrer ordentlichen Jahrestagung zusammen, und außerhalb dieser Zeit, wenn „die Umstände es erfordern“¹⁶.

Die Vollversammlung „kann alle Fragen und Angelegenheiten erörtern“, die die Charta ermöglicht, oder die „Befugnisse und Aufgaben eines in dieser Charta vorgesehenen Organs betreffen“ (Art. 11,1); sie kann als Ergebnis ihrer Diskussion „Empfehlungen an die Mitglieder der Vereinten Nationen oder den Sicherheitsrat oder an beide richten“. Dazu gehören in erster Linie Fragen über „allgemeine Grundsätze der Zusammenarbeit zur Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit einschließlich der Grundsätze für die Abrüstung und Rüstungsregelung“, die ihr „ein Mitglied der Vereinten Nationen oder der Sicherheitsrat“ vorlegt (Art. 11,2). Ein Nichtmitglied der Vereinten Nationen kann (nach Art. 35,2) nur eine Frage vorlegen, wenn es sich „voraussichtlich“ an die ausgesprochene Empfehlung hält. Die Vollversammlung kann weiterhin „die Aufmerksamkeit des Sicherheitsrats auf Situationen lenken, die ... den Weltfrieden und die internationale Sicherheit ... gefährden“ können (Art. 11,3)

Nach Artikel 13 der UN-Charta kann die Generalversammlung Untersuchungen veranlassen und Empfehlungen aussprechen, „um die internationale Zusammenarbeit auf politischem Gebiet zu fördern“ und das Völkerrecht weiter zu entwickeln und „um die internationale Zusammenarbeit auf den Gebieten der Wirtschaft, des Sozialwesens, der Kultur, der Erziehung und der Gesundheit zu fördern und zur Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion beizutragen“. Zu den wirtschaftlichen und sozialen Aufgabenfeldern enthält die Charta in den Abschnitten IX („Internationale

¹⁴ Schaubild unter <http://www.runiceurope.org/german/aufbau/organe.pdf>

¹⁵ <http://www.bundesregierung.de/artikel-413.441631/Der-Sicherheitsrat-der-Vereint.htm>

¹⁶ Die Zitate aus dem deutschen Text der UN-Charta
<http://www.runiceurope.org/german/charta/charta.htm>

Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet“) und X („Der Wirtschafts- und Sozialrat“) genauere Ausführungen.

In der Generalversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Es entsprach der Nachkriegssituation, dass die Sowjetunion hier ein größeres Gewicht erhielt, indem sie als Sowjetunion selbst einen Sitz, dann aber auch für die Ukraine und für Weißrussland jeweils einen weiteren Sitz innehatte. Beschlüsse der Generalversammlung „über wichtige Fragen“ benötigen eine Zweidrittelmehrheit, andere Fragen einer einfachen Mehrheit der anwesenden und abstimmenden Mitglieder.

Der **Sicherheitsrat** aus fünf ständigen und zehn wechselnden Mitgliedern ist das wichtigste der permanent tagenden Organe. Nach Art. 24 erhält er von den Mitgliedern „die Hauptverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“ übertragen und handelt im Namen der Vereinten Nationen. Um effizient arbeiten zu können, muss jedes seiner Mitglieder am Ort der UN mit einem Vertreter präsent sein. Jedes Mitglied des Sicherheitsrats hat eine Stimme; Beschlüsse sind nur dann angenommen, wenn „neun Mitgliedern einschließlich sämtlicher ständigen Mitglieder“ zustimmen (Art. 27) – was also eine Einstimmigkeit der Ständigen Mitglieder und ein Vetorecht jedes einzelnen Mitglieds bedeutet.

Ihr Vetorecht im Sicherheitsrat nahmen die Sowjetunion von 1944 bis 2003 120mal, die USA 76mal, Großbritannien 32mal und China 5mal in Anspruch¹⁷.

Gemäß der Charta liegen die besonderen Aufgaben des Sicherheitsrats in der Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit, in der Entwicklung von Instrumenten zur Rüstungskontrolle sowie in der Empfehlung der Aufnahme neuer Mitglieder, in der Ausübung der treuhänderischen Aufgaben und nicht zuletzt in der Mitwirkung bei der Wahl des Generalsekretärs und der Richter des Internationalen Gerichtshofs. Seinen Auftrag, **Frieden und Sicherheit** aufrecht zu erhalten, erfüllt der Sicherheitsrat, indem er Auseinandersetzungen, die zu internationalen Verwicklungen oder Konflikten führen können, untersucht, Wege empfiehlt, solche Auseinandersetzungen friedlich beizulegen, die Feststellung trifft, wann eine Bedrohung des Friedens oder eine Aggression vorliegt und Maßnahmen der Antwort empfiehlt,

¹⁷ The Wisdom Fund: <http://www.twf.org/News/Y2003/0312-Veto.html>

indem er weiter die Mitglieder erforderlichenfalls zu Sanktionen gegen Aggressoren aufruft oder auch militärische Maßnahmen beschließt¹⁸.

Unter der Organen der UN ist weiterhin der **Wirtschafts- und Sozialrat (ECOSOC)** zu nennen¹⁹. Im Rahmen der UN-Charta ist er verantwortlich für die Durchsetzung höherer Lebensstandards, der Vollbeschäftigung und wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt. Er arbeitet Lösungskonzepte aus für internationale wirtschaftliche, soziale und gesundheitliche Probleme, erleichtert die internationale Zusammenarbeit in Kultur und Erziehung und fördert die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Menschenrechte und der fundamentalen Freiheitsrechte. Der Bereich der ECOSOC nimmt über 70% der personellen und finanziellen Kraften der UN in Anspruch. Er koordiniert die Arbeit von 14 Sonderorganisationen und 9 Fach- sowie 5 Regionalkommissionen. Er erhält Berichte von 11 UN-Fonds und -Programmen und verfasst politische Empfehlungen an die UN und an die Mitgliedsstaaten.

Schließlich nimmt der **Internationale Gerichtshof**²⁰ als das oberste rechtsprechende Organ der UN noch eine wichtige Rolle ein. Er hat seinen Sitz im Friedenspalast in Den Haag (Niederlande) und begann seine Arbeit 1946 anstelle des Ständigen Gerichtshofes, der hier seit 1922 arbeitete. Seine Statuten sind integraler Bestandteil der Charta der UN. Der Gerichtshof hat eine doppelte Aufgabe: er entscheidet in Übereinstimmung mit internationalem Recht Streitfälle zwischen Staaten und erstellt Rechtsgutachten über Fragen, die ihm von internationalen Organisationen vorgelegt werden. Er kann nur von Mitgliedsstaaten der UN angerufen werden und nur, wenn die Streitparteien sich vorher verpflichtet haben, den Spruch anzunehmen und zu befolgen.

Der Gerichtshof besteht aus 15 Richtern, die von der Vollversammlung und vom Sicherheitsrat für eine Amtszeit von 9 Jahren gewählt werden. Sie müssen aus 15 unterschiedlichen Nationen kommen und sind als Richter unabhängig und nicht ihren Regierungen gegenüber weisungsgebunden. **Aktuelle Verhandlungsfälle** sind die Anwendung der Konvention zur Verhütung und Bestrafung von Völkermord (zwischen Bosnien-Herzegowina und Serbien-Montenegro), der Streit über die Donau-Staudämme des Gabčíkovo-Nagymaros Projekts (zwischen der Slowakei und Ungarn), die Legalität der

¹⁸ UN-Charta Kapitel VI, „Die friedliche Beilegung von Streitigkeiten“ (Art. 33-38) und VII „Maßnahmen bei Bedrohung oder Bruch des Friedens und bei Angriffshandlungen“ (Art. 39-51)

¹⁹ <http://www.un.org/esa/coordination/ecosoc/about.htm>

²⁰ <http://www.icj-cij.org/>

Gewaltanwendung (Serbien-Montenegro gegen Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, die Niederlande und Portugal) sowie Vermögensstreitigkeiten zwischen Liechtenstein und Deutschland²¹.

Im Gegensatz zum Völkerbund, der kaum über eine Interessenvertretung der europäischen Großmächte Großbritannien und Frankreich hinausgekommen war, sind die UN ein Gremium, das, besonders seit den 60er Jahren, die Staaten der Dritten Welt als gleichberechtigte Partner der Großmächte begreift und ihnen in der Vollversammlung inzwischen auch die Mehrheit der Stimmen einräumt. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen ist daher trotz ihrer geringen tatsächlichen politischen Macht ein wichtiges Instrument der Verständigung und des Dialogs geworden.

Die friedenssichernde Wirkung der UN beruht vor allem auf einem Prinzip, das gar nicht in der Charta vorkommt: Die UN können militärische Missionen („Friedenssicherungseinsätze“) beschließen, bei denen Kontingente aus Mitgliedsstaaten die Einhaltung von Waffenstillstandsabkommen überwachen, sich als Puffer zwischen Konfliktparteien begeben oder Patrouillenaufgaben übernehmen. Sie werden wegen ihrer hellblauen Helme „Blauhelme“ genannt und dürfen selbst nicht in die Kämpfe eingreifen²².

Zur Durchsetzung von Resolutionen können die UN auch unmittelbar militärischen Zwang ausüben. Dies war erstmals im Korea-Krieg 1950-53 der Fall, in jüngster Vergangenheit im Irak. Der Sicherheitsrat erteilt dann einem Land den Oberbefehl über die militärische Aktion, an der sich auch andere Nationen mit ihren Kontingenten beteiligen. Die militärische Aktion ist beendet, wenn die Resolution des Sicherheitsrats durchgesetzt ist.

War in der Zeit des Kalten Krieges die Arbeit der UN oft durch das gegenseitige Veto der Großmächte unmöglich geworden, gewinnt sie durch die neue Qualität der Konflikte, die mehr und mehr innerstaatliche Konflikte oder Aktionen der Terrorbekämpfung werden, neues Gewicht.

²¹ Eine aktuelle Zusammenstellung <http://www.icj-cij.org/icjwww/igeneralinformation/icjgnnot.html>

²² zu den Blauhelmen u.a. http://www.uniceurope.org/german/frieden/sicherung/pkpngfaq/faq_main.htm 1 oder http://www.politikerscreen.de/t-online/lexikon_detail.asp?ID=266

Quellen und Literatur:

[Basic Documents 1941-49] A Decade Of American Foreign Policy. Basic Documents, 1941-49. Prepared at the request of the Senate Committee On Foreign Relations by the staff of the Committee and the Department of State. Washington: U.S.Printing Office, 1950

[Der Weg zur Teilung der Welt] Jacobsen, Hans-Adolf: Der Weg zur Teilung der Welt. Politik und Strategie 1939 – 1945. Koblenz, Bonn: Wehr & Wissen, 1977

Medien

1945 – Kapitulation und Wiederaufbau. Audio-CD. Deutsches Rundfunk-Archiv/ Bundeszentrale für politische Bildung / Deutsches Historisches Museum, 1995.

Weblinks

UN-Website	www.un.org
Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen (deutsch)	www.uniceurope.org/german/index.htm
Aktuelle Berichte aus der Arbeit der UN	www.un.org/documents/
Resolutionen ab 1946	www.un.org/documents/resga.htm
Bilder zur Geschichte der UNO	www.un.org/av/photo/unhistory/index.htm